

GEMEINDEBRIEF

OBERAUDORF

KIEFSFELDEN



September bis
November
2024



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
Sonntag, 20. Oktober

Liebe Mitchrist*innen,

Sind wir wahlmüde geworden?

Das wäre schade. Wir haben das Glück in einem demokratischen Staat zu leben. Das Wort "Demokratie" kommt aus dem Griechischen, der Originalsprache des neuen Testaments und bedeutet "Herrschaft des Volkes". Wie sieht diese Herrschaft aus? Wir dürfen in gewissen Zeitabständen wählen oder kandidieren. In der Politik wählen wir Kandidat*innen oder Parteien.

Auch in unserer Kirche gibt es Demokratie und freie Wahlen. Jede Gemeinde bestimmt selbst, wer im Kirchenvorstand für sechs Jahre die Geschicke der Gemeinde lenkt. Der Kirchenvorstand ist das von der Gemeinde gewählte Leitungsgremium der Kirche vor Ort. Er nimmt gemeinsam mit dem Pfarramt die Aufgaben der Kirchengemeinde wahr und trägt insbesondere die Verantwortung für Finanzen, Gebäude und Grundstücke. Auch der Pfarrer, bzw die Pfarrerin, ist nur ein Teil dieses Kirchenvorstands.

Die Mitglieder des Kirchenvorstands arbeiten ehrenamtlich, d. h. es gibt keine Sitzungsgelder oder anderweitige Vergünstigungen. Der Kirchenvorstand trifft sich in der Regel einmal pro Monat. In unserer Gemeinde haben sich 13 Kandidat*innen zur Wahl gestellt, 13 engagierte und fähige Mitglieder unserer Gemeinde Oberaudorf / Kiefersfelden. In den folgenden Seiten dieses Gemeindebriefs stellen sie sich selbst mit Bild und Text vor.

Da fällt die Wahl schwer. Denn jeder Wähler hat nur 6 Stimmen. Die Größe des Kirchenvorstandes hängt ab von der Größe der Kirchengemeinde. Es müssen mindestens doppelt so viele Kandidaten werden, wie es Plätze zu besetzen gibt. Dieser Vorschrift genügen wir somit. 6 von 13 werden durch die Wahlberechtigten gewählt. Der Pfarrer ist automatisch Mitglied des Kirchenvorstands.

Die Wahlbeteiligung ist erfahrungsgemäß leider sehr gering. Bei der Europawahl 2024 betrug die Wahlbeteiligung 64, 8 %. Bei der letzten Kirchenvorstandswahl lag die Wahlbeteiligung bei ca. 12 %. Das ist traurig. Dabei ist wählen so einfach. Entweder Sie wählen per Briefwahl oder Sie geben am 20. Oktober persönlich Ihre Stimme in unseren "Wahllokalen" (-> S. 6 unten) ab. Die Wahlunterlagen werden allen Wahlberechtigten zugesandt.

Zeigen Sie durch Ihre Teilnahme an der Wahl den Kandidatinnen und Kandidaten die Wertschätzung des Ehrenamtes. Belohnen Sie dieses Engagement durch Ihre Stimme. Zeigen Sie durch Ihre Wahlbeteiligung auch die Wertschätzung unserer Demokratie.

Jürgen Kohl

Mitglied im Vertrauensausschuss
zur Kirchenvorstandswahl 2024



Wenn er nicht gerade mit dem Vertrauensausschuss tagt, kümmert er sich auch um Handwerkliches in unseren Gemeindezentren, hier um die Reparatur eines Kabelkanals im Kirchendach.

Marion Datzmann

57, verheiratet, zwei Kinder, von Beruf Dipl. Ing. Bekleidungstechnik, viel unterwegs in China, Indonesien und Myanmar. Wohnt seit 2015 in Niederaudorf und hat über den Konfirmandenkurs ihres Sohnes Anschluss an die Kirchengemeinde gefunden. Seither regelmäßig in Gottesdiensten und im Jump-Start dabei. Sie war Jugendleiterin und Kasziererin in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde in Jakarta.

Inzwischen hat sie über Gemeindepraktika alle Arbeitsfelder der Kirchengemeinde kennengelernt und macht eine Ausbildung als Gemeindeleiterin beim ICF (International Christian Fellowship) und als Predigerin beim Rhema Bible Training Center.

Sie würde gerne als Predigerin und in der Gemeindeführung der Kirchengemeinde mitarbeiten. Persönlicher Kontakt, Gespräche über den Glauben und Seelsorge liegen ihr am Herzen. Auch für praktische Lebenshilfen ist sie gerne da.

Bärbel Demin

49, verheiratet, drei Kinder, von Beruf Gruppenleiterin Technische Kommunikation und gelernte Musikpädagogin, wohnhaft in Kiefersfelden.

„Geprägt von eigenen Erfahrungen aus der evangelischen Jugendarbeit, durfte ich mich in unserer Kirchengemeinde in den letzten Jahren schwerpunktmäßig bei Angeboten für Kinder und junge Familien engagieren. Auch das Thema Öffentlichkeitsarbeit liegt mir am Herzen, vor allem im Bereich digitaler Medien und Social Media. Und ab und zu darf ich am Klavier bei der musikalischen Untermauerung von Gottesdiensten unterstützen.

Ich erlebe unser Gemeindeleben als sehr lebendig, vielfältig und offen und entgegen



dem Trend wird der größte Teil unserer Angebote sehr gut angenommen und viele Menschen aus den verschiedensten Umfeldern fühlen sich bei uns willkommen und zu Hause. Damit das so bleiben kann, muss unsere Gemeinde in den nächsten Jahren große personelle und finanzielle Herausforderungen meistern. Ich würde mich freuen, wenn ich im Kirchenvorstand meinen Teil dazu beitragen dürfte.“

Dr. Angelika Häcker

63, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, seit über 30 Jahren in Kiefersfelden, promovierte Mikrobiologin, arbeitet seit über 25 Jahren in einer allgemeinärztlichen Hausarztpraxis.

„Mit Freude und Engagement arbeite ich seit 12 Jahren im Kirchenvorstand mit. Ich bin gerne Teil dieser Gemeinde, die ich als sehr vielfältig und bunt erlebe. Eine Gemeinde, die offen ist für alle Menschen, ist mir wichtig. Deshalb möchte ich daran mitwirken, dass dies auch in der Zukunft, die unbestritten einige Herausforderungen an uns alle stellt, so bleibt.

Als Lektorin halte ich Gottesdienste. Diesen Dienst sehe ich als große Bereicherung in meinem Leben. Seit 10 Jahren leite ich den Meditationskreis. Gott in der Stille finden gibt mir Kraft und Halt.“

Dr. Johannes Hoos

Vor 46 Jahren in Niederbayern geboren und in den Niederlanden aufgewachsen.

„Schon sehr früh habe ich mich mit Kirche befasst (Kindertraumberuf Missionar), übernahm immer wieder Aufgaben in Posaunenchor und Kirchengemeinden (in Groningen, Ostfriesland, Penzberg, Amstelveen, Berlin). Mein Chemiestudium brachte mich nach Amsterdam, wo ich meine Ehefrau Laurina kennen-



lernte. Beruflich arbeite ich als Chemiker an der Entwicklung neuer Krebstherapien.

Nach sieben Jahren in Berlin-Spandau sind wir 2014 nach Kiefersfelden gezogen und fühlen uns hier als Familie mit zwei Kindern sehr wohl. Wir haben eine lebendige Kirchengemeinschaft gefunden und arbeiten gerne in ihr mit.

Ich bin seit etwa zwei Jahren im Kirchenvorstand und möchte auch weiterhin mitgestalten. Es stehen wichtige Entscheidungen an. Jede Änderung ist eine Chance, und mir ist es wichtig, dass unser vielseitiges Angebot für möglichst alle (Jung, Mitte, Alt) in unseren Versammlungsorten weiterhin angeboten werden kann.

Dr. Thorsten Wilhelm

50, seit 2014 in Oberaudorf, verheiratet, drei Kinder (10, 12 und 15 Jahre), Chemiker, zurzeit Projektleiter in der pharmazeutischen Entwicklung.



„Ich war in meiner Heimat 16 Jahre in der Jugendarbeit tätig, sowohl in praktischen Aufgaben als auch in Gremienarbeit. Vor der Coronazeit habe ich mit drei Mitarbeiter*innen die Jungschargruppe in Oberaudorf geleitet. Seit dieser Zeit bereite ich auch die Krippenspiele in Oberaudorf mit vor.

Schwerpunkt für die Kirchengemeinde ist für mich die Entwicklung eines Zukunftskonzepts, in der sich unsere Gemeinde noch mehr aus sich selbst heraus durch Ehrenamtliche tragen kann. Eine Vision wäre eine Jugendarbeit, die immer wieder aus den ehemaligen Teilnehmer*innen neue Ehrenamtliche findet. Angebote für Eltern, bei denen sie unabhängig von ihrer Elternrolle angesprochen werden (z. B. Gottesdienst mit Kinderbetreuung) sind mir wichtig.“

Gerhard Dummeldinger

33 (bei der Wahl 34), verheiratet, wohnhaft in Kiefersfelden, Master europäische Energiewirtschaft, Bereichsleiter für Car-Sharing.



„Zu meinen derzeitigen Aufgaben gehören die Finanzen der Gemeinde, die Instandhaltung und Renovierung unserer Gebäude sowie technische Maßnahmen, wie z.B. die Beleuchtung in der Kirche in Kiefersfelden oder auch die smarte Heizungssteuerung.

Mir ist es wichtig, dass sich alle in unserer Gemeinde wohl und gehört fühlen. Besonders am Herzen liegt mir jedoch die Jugendarbeit. Hier bringe ich mich aktiv in der Jugendgruppe und bei Freizeiten ein.

In den kommenden Jahren möchte ich mich verstärkt dafür einsetzen, dass wir eine langfristig stabile und aktive Kirchengemeinde bleiben. Dabei ist es wichtig auch die trockenen Themen wie die Finanzen nicht aus dem Blick zu verlieren, auch wenn es uns am Ende immer um die Menschen gehen muss. Wir müssen dankbar sein, wie viele unterschiedliche Angebote wir in unserer offenen Gemeinde haben. Ich will mich dafür einsetzen, dass wir noch mehr Menschen erreichen und bewegen.“

Rosi Held

58, verheiratet, zwei erwachsene Töchter und zwei Enkel, seit ihrem 7. Lebensjahr in Kiefersfelden mit Ausnahme der Studienzeit in Regensburg.



„Ich bin Diplom Sozialpädagogin (FH), seit 2005 beim Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf angestellt und leite die beiden Jugendtreffs ChillOut und CO2. Seit Beginn meiner Tätigkeit besteht eine enge Zusammenarbeit mit der evangelischen Jugendarbeit und mit Pfarrer Günter Nun, vor allem

Kandidat*innen zur Kirchenvorstandswahl am 20. Oktober 2024

bei Jugendwochenenden, Jugendseminaren und Projekten (z.B. „Himmelsstrom“, „Mehr Leben vom Tag“).

Diese besondere, für die Jugendlichen sinnvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit weiterzuführen, liegt mir sehr am Herzen. Darüber hinaus bin ich für alle, die jemanden zum Zuhören brauchen, ansprechbar - nicht nur für Jugendliche. Außerdem bin ich Mitglied im Umweltteam, wo wir u.a. darauf achten, unsere Aktivitäten in der Kirchengemeinde möglichst nachhaltig zu gestalten.

Wofür ich mich im Kirchenvorstand noch gerne einsetzen möchte: Für eine bunte, lebendige Kirchengemeinde, in der sich die Menschen angenommen fühlen, so wie sie sind, sich mit ihren Stärken und Schwächen einbringen können, und in der wir füreinander da sind – besonders in diesen herausfordernden Zeiten."

Zarah Hosseini

40, verheiratet, drei Kinder zwischen sieben und zwanzig Jahren. Sie kam in unsere Kirchengemeinde nach einer langen Reise aus Afghanistan über Schweden. Sie spricht fließend farsi, schwedisch und deutsch. In Schweden wandte sie sich dem christlichen Glauben zu und ließ sich taufen. Sie engagierte sich im Kirchenchor und als Fußballjugendtrainerin.

In unserer Kirchengemeinde trifft man sie überall, wo Hilfe gebraucht wird: im Seniorenkreis, beim Treffen am Tisch, im Gottesdienst und beim Gemeindefest. Ihr Ziel: Kinder noch mehr in den Blick nehmen und eine Kindergruppe gründen, in der gutes Miteinander und Wachsen im Glauben im Mittelpunkt stehen. Außerdem: Brücke zwischen den Welten sein.



Martin Mehlretter

50, verheiratet, wohnt in Raubling, Fachinformatiker und Betriebsratsvorsitzender im Internat Schloss Neubeuern. Seit 6 Jahren Kirchenvorsteher und Dekanatssynodaler, ehrenamtlich im Einsatz als Musiker im Gottesdienst und im Leitungsteam der JumpStart Abendgottesdienste.

Er ist Wahlmitglied unserer Kirchengemeinde, weil er hier sein geistliches Zuhause gefunden hat und sich mit seinen Gaben voll einbringen kann. Besonders setzt er sich ein für eine Musik, die Menschen anspricht und im Glauben stärkt.

Im Kirchenvorstand ergreift er gerne das Wort, wenn es um Klärung rechtlicher oder sicherheitsrelevanter Sachverhalte geht. In Glaubensthemen und pädagogischen Fragen kann er auf sein Theologiestudium zurückgreifen.

Hans Jochen Pfitzner

53, verheiratet, zwei Kinder, Rechtsanwalt, wohnt in Oberaudorf direkt neben der Kirche. Viele Jahre lang engagierte er sich als Vorsitzender der Evangelischen Jugend Miesbach in der dortigen Kirchengemeinde. Jetzt möchte sich Hans Pfitzner für ein offenes und erfolgreiches Kirchenleben in Oberaudorf und Kiefersfelden einsetzen - für alle Menschen.

„Die Auferstehungskirche Oberaudorf darf nicht sterben! Ich möchte einen Ort erhalten, der geprägt ist von Nächstenliebe und Warmherzigkeit. Ein Gotteshaus bewahren, das mit offenen Türen alle Menschen willkommen heißt, die sich für Gott und Kirche interessieren. Unsere Kirche in Oberaudorf darf sich nicht zurückziehen, sondern muss, im Gegenteil, gerade in unserer Zeit noch viel offener werden für Menschen, die sich sehnen



Kandidat*innen zur Kirchenvorstandswahl am 20. Oktober 2024

nach einem Ort des Sinns, der Stille und der Geborgenheit. Dafür möchte ich mich mit ganzer Kraft einsetzen!"

Michael Seyfarth

59, verheiratet, wohnt zusammen mit seiner Frau Kristin in Raubling. Gelernt hat er vor vielen Jahren in Duisburg Werkzeugmacher.



"Nach der Ausbildung bin ich hierher in den Süden Deutschlands gezogen. Hier wurde 1988 unser Sohn Sebastian geboren. Über mehrere Weiterbildungsmaßnahmen, u.a. Industriemeister Metall, bin ich zu meinem aktuellen Beruf gekommen: Teamleader Planning/Purchasing in einem international operierenden Unternehmen der Halbleiter-Industrie.

Nachdem ich im Januar 2023 der Kirchengemeinde Kiefersfelden-Oberaudorf beigetreten bin und hier so herzlich aufgenommen wurde, möchte ich im Rahmen einer möglichen Tätigkeit im Kirchenvorstand einen Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendarbeit, sowie auf die Unterstützung und Betreuung unserer Senior*innen legen. Auch liegen mir die Probleme unserer Flüchtlinge sehr am Herzen.

Einen weiteren Schwerpunkt möchte ich auf die langfristige Finanzierbarkeit unserer Gemeinde legen, die bei schwindenden Einnahmen und gleichzeitig zusätzlichen Ausgaben vor großen Herausforderungen steht."

Andrea Tänzler

1965 geboren, wohnt in Oberaudorf.



"Ich bin gelernte Malerin und Lackiererin. Seit meiner Jugend bin ich in vielen Bereichen der Gemeinde engagiert und aktiv tätig. In den letzten sechs Jahren durfte ich als Teil des Kirchenvorstandes mit Ihnen als Gemeinde viele Projekte auf den Weg bringen.

Auch in den nächsten Jahren werden für uns als Gemeinde neue Aufgaben anstehen, die sicher für uns alle eine Herausforderung werden. Gerne würde ich wieder als Teil des Kirchenvorstandes für Sie und mit Ihnen als Gemeinde die bevorstehenden Aufgaben annehmen."

Rosi Tiede

72, wohnt in Oberaudorf, ist gelernte Drogistin und genießt jetzt ihren Ruhestand.



"Viele Jahre im Kirchenchor, Kindergottesdienstarbeit und Mitwirken bei Kinder-Bibelwochen haben mir viel Freude gemacht. Im Kirchenvorstand brachte ich mich schon ab 1988 für 26 Jahre ein. Als Mesnerin in Oberaudorf, beim Weltgebetstagsteam und Seniorenmittagstisch wirke ich in der Gemeindegarbeit mit.

Ich möchte mich gerne weiter ins Gemeindeleben einbringen und den Kirchenvorstand bei seinen neuen Herausforderungen unterstützen."

*Sie können alle Kandidat*innen beim und nach dem Gottesdienst am **22. September um 10:30 Uhr** in der Erlöserkirche Kiefersfelden treffen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Wenn Sie vorher mit ihnen Kontakt aufnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarramt.*

Wahltag 20. Oktober 2024

- **Postadresse** Briefwahl: Evang. Pfarramt, Bad-Trissl-Str. 33, 83080 Oberaudorf
- **Wahllokal Oberaudorf**, Gemeindehaus, Bad-Trissl-Str. 33c, **10:00 bis 13:00 Uhr**
- **Wahllokal Kiefersfelden**, Gemeinderaum, Thierseestr. 10, **14:00 bis 16:00 Uhr**



JumpStart

- 15. und 29. September
- 13. Oktober
- 10. und 24. November

Sonntag um 19:00 Uhr
im Gemeindehaus Oberaudorf

Musikalischer Abendgottesdienst, frei,
ungezwungen, lebendig, mit eingängigen
neueren Liedern, Raum fürs Gebet und
Impulsen für ein authentisches Christsein.

Familiengottesdienste

- 15. September, 10:30 Uhr, Oberaudorf
mit Schultüten-Befüllung
- 13. Oktober, 10:30 Uhr, Kiefersfelden
- 17. November, 10:30 Uhr, Oberaudorf
- 01. Dezember, 10:30 Uhr, Oberaudorf

Mit Band, tollen Liedern und Mitmach-Aktionen,
die Kleinen und Großen Spaß machen.

Frühstücksgottesdienst

- 10. November, 9:00 Uhr, Kiefersfelden
- 08. Dezember, 9:00 Uhr, Kiefersfelden

Wir frühstücken in der Kirche und feiern
Gottesdienst an gedeckten Tischen.

*Bitte unbedingt bis Freitag vorher anmelden,
damit wir alle gut versorgen können.*

Konfirmationsjubiläum

Jährt sich Ihre Konfirmation zum 25sten
oder 50sten oder gar 60sten oder 70sten
mal? Möchten Sie an Ihre Entscheidung von
damals erinnert werden, Ihren Spruch noch
einmal hören und den Segen wieder spüren?

Dann lassen Sie sich einladen am
22. September 2024 um 10:30 Uhr
in die **Erlöserkirche Kiefersfelden**.

Wenn Sie woanders konfirmiert wurden und
dabei sein möchten, melden Sie sich bitte
und sagen Sie bis spätestens 17. September
im Pfarramt Bescheid, wenn Sie kommen.

Meditation

Übung der inneren Einkehr

*Wenn der Mensch
in der Übung der inneren Einkehr steht
hat das menschliche Ich
für sich selbst nichts.*

*Das Ich hätte gerne etwas
und es wüsste gerne etwas
und es wollte gerne etwas.*

*Bis dieses dreifache „Etwas“ in ihm stirbt,
kommt es den Menschen gar sauer an.
Das geht nicht an einem Tag
und auch nicht in kurzer Zeit.*

*Man muss dabei aushalten,
dann wird es zuletzt leicht und lustvoll.*

Johannes Tauler (um 1300-1361)

Die Termine sind:

- 10. und 17. September
- 08. und 22. Oktober
- 05. und 19. November
- 03. und 17. Dezember

jeweils um **19:30 Uhr**

im Gemeindehaus Oberaudorf.

Ungeübte können jederzeit dazukommen.

Infos bei Dr. Angelika Häcker: +49 8033 6463

Back-to-Church-Sunday

22. September um 10:30 Uhr

Geben Sie jemand die Chance, Gemeinde
und Gottesdienst wiederzuentdecken, indem
Sie ihn / sie einladen, am 22. September um
10:30 Uhr mit Ihnen den Gottesdienst in der
Erlöserkirche Kiefersfelden zu besuchen.

Wir haben Musik, Worte, Gebete und Ge-
meinschaft, die berühren, Kraft geben und
inspirieren. Überlassen Sie es nicht Google,
Facebook, Amazon und Co, Sie zu (ver-)
führen. Begegnen Sie Gott, Ihrem Nächsten
und sich selbst.

Wir freuen uns auf Sie,
Ihre Gemeinde

Wir laden ein

Treffen am Tisch

Vielleicht haben Sie eine Lebens- oder Glaubensfrage, über die Sie ernsthaft reden und bei der Sie weiterkommen möchten. Und Sie haben auch Lust, sich auf ein Thema anderer einzulassen. Zu Beginn der Treffen wird gemeinsam vereinbart, worum es gehen soll.

Die Gesprächsleitung sorgt dafür, dass alle gleichberechtigt zu Wort kommen und niemand vorgeschrieben wird, wie er/sie zu den-

ken hat. Das offene Reden hilft, sich selbst besser zu verstehen. Das achtsame Zuhören gibt Glaubens- und Lebensweisheiten Raum.

In den Treffen am Tisch kann man erfahren, dass Gott mitspricht, wenn wir uns offen austauschen, was uns bewegt, was uns trägt und woran wir glauben. Gesprächsleitung und mehr Infos: Günter Nun, +49 8033 1488 oder +49 1511 5342 426

Die nächsten Termine sind:

- **09. und 23. September**
- **07. und 21. Oktober**
- **04. und 18. November**
-

jeweils montags um **19:30 Uhr** bis ca. 21:00 Uhr im **Gemeinderaum Kiefersfelden**.



Reparieren statt wegwerfen

Unter diesem Motto lädt Jürgen Schwab mit versierten Mitarbeiter*innen ins Repair-Café im Gemeindehaus Oberaudorf ein. Alle zwei Monate samstags werden defekte Elektrogeräte, Spielsachen, Fahrräder, Puppen, Kleider und anderes repariert. Außerdem gibt es Musik und einen gemütlichen Kaffeetisch, an dem alle herzlich willkommen sind.

Die nächsten Termine sind:

14. September und **16. November**

jeweils von 13.00 bis 16.00 Uhr
im Gemeindehaus Oberaudorf.

Damit auch alles „fachmännisch“ repariert werden kann, bitten wir handwerklich ge-

schickte Frauen und Männer, sich bei Jürgen Schwab unter +49 8033 308176 oder +49 1763 4956 239 zu melden. Weitere Infos finden Sie unter www.repaircafe-oberaudorf.de

und bei *Jürgen Schwab*



Feldenkrais® „Bewusstheit durch Bewegung“

Offener Kurs in achtsames Bewegen, was zu mehr Leichtigkeit und Fluss in Körper und Seele führt. Für Anfänger wie Fortgeschrittene.

Termin: Donnerstag, 09.30 bis 10.30 Uhr im Gemeindehaus Oberaudorf.

Kontakt: Astrid Neumann, +49 1626 152977,
oder E-Mail: astrid-neumann@online.de

Bitte anmelden!



Jugendwoche Mehr Leben vom Tag

Vom **15. bis 19. Juli** wohnten 18 Jugendliche gemeinsam im Gemeindehaus Oberaudorf und packten - gecoacht von einem starken Team - all die Dinge an, die bisher „gern“ liegegeblieben sind.

Am ersten Tag waren es Dinge um die Gemeindezentren - Verschönerungen, Renovierungen, Müllentsorgung ... Am zweiten Tag waren es persönliche Dinge, wie Bewerbun-

gen, Kleiderschränke, Beziehungspflege. Am dritten Tag ging es dann hinaus in die Welt: eine Wiese mähen, ein Tomatenhaus aufstellen, einen Baum umpflanzen u.v.m.

Wir halfen uns gegenseitig und stellten fest, dass Spaß machen kann, was man bisher gefürchtet oder einfach verbummelt hat. Es war im besten Sinn „mehr Leben vom Tag“ für alle, die dabei waren und auch für die draußen, die davon profitiert haben.



Jugendgruppe

Jeden **Mittwoch um 19 Uhr** trifft sich eine offene Gruppe Jugendlicher ab 14 im Kirchenkeller der Erlöserkirche Kiefersfelden.

Wer mit dem Gemeindebus von Oberaudorf mitfahren und hinterher wieder nach Hause gebracht werden möchte, bitte Nachricht an:

+49 1520 2948 354 oder g.nun@ejok.de

Wir laden ein

Gedächtnstraining in Oberaudorf

14-tägig, **Montag**,
um **14.00 Uhr**, im Gemeindehaus
mit *Andrea Tänzer*
Gedanken, Plauderimpulse, nette Gespräche
und eine gemütliche Runde.

- **16. und 30. September**
- **14. und 28. Oktober**
- **11. und 25. November**
- **09. Dezember**

Senioren-gymnastik in Oberaudorf

jeden **Dienstag** um **14.00 Uhr**
im Gemeindehaus mit *Edith Brunner*.
Nach dem Sport gibt's immer Kaffee und
Kuchen in gemütlicher Plauderrunde.

Mittagstisch - ab jetzt Mittwoch

Seit Juni 2024 gibt es im evangelischen
Gemeindesaal wieder einen Mittagstisch
für Seniorinnen und Senioren. Da es immer
schöner ist, gemeinsam zu essen, besonders
wenn man nicht selber kochen muss, bietet
dieser Mittagstisch Gelegenheit, Kontakt und
Genuss zu kombinieren.

Alle zwei Wochen kochen unsere fleißigen
Kochlöffelschwinger*innen, Rosi Tiede,

Sabine Löntz, Jürgen und Rasso Schwab,
unterstützt von Marianne, ein ausgewogenes
Mittagessen mit drei Gängen.

Nach alter Tradition beginnt der Mittags-
tisch um 12.00 Uhr mit einem Tischgebet vor
der Vorspeise. Nach dem Hauptgericht wird
das Menü mit einer Nachspeise und Kaffee
komplettiert.

Der Mittagstisch ist vierzehntägig am **Mitt-
woch** um **12 Uhr**. Die nächsten Termine sind:

- **18. September**
- **02., 16. und 30. Oktober**
- **13. und 27. November**
- **11. Dezember**



Gerne bieten wir auch einen Abhol- und
Bringdienst für nicht so mobile oder fitte
Mittmenschen an. Bei Bedarf bitte bei der
Reservierung mit angeben.

Bitte **melden Sie sich an** bis jeweils Montag
vorher um 12 Uhr im Pfarramt, +49 8033
1488 oder pfarramt.oberaudorf@elkb.de.

Ihr

Mittagstischteam



Rettet die Auferstehungskirche!

Die besten Gespräche mit unseren Kindern haben wir oft im Auto geführt. Dann wenn es gerade überhaupt nicht passt. Wenn man dringend zu einem Termin muss und sowieso schon zu spät dran ist. Wir können die Gelegenheiten gar nicht zählen, in denen wir dennoch rechts rangefahren sind, den Motor ausgeschaltet und einfach zugehört haben, egal wie ungünstig es gerade war. Und eine Sache haben wir dabei gelernt. Für manche Gespräche gibt es genau eine Chance. Das gilt bei Kindern genauso wie bei Erwachsenen: Es sind kurze Momente, in denen man bereit ist, sich zu öffnen, von seinen Sorgen und Problemen zu erzählen, um Hilfe zu bitten. Und wenn man dann nicht da ist, sich Zeit nimmt und zuhört, dann ist die Chance oft vertan.

Wir leben in zunehmend gottlosen Zeiten. Die Kirchengemeinden häufen sich. Der christliche Glaube spielt im Alltag für immer weniger Menschen eine dominante Rolle. Gleichzeitig leben wir in krisenbeutelten Zeiten. Der drohende Klimawandel, die Kriege in der Ukraine und in Gaza, der weltweite Rechtsruck macht vielen Menschen Angst. Sie suchen nach Antworten, nach Werten, die in einer immer unsicherer werdenden Welt Bestand haben, nach Spiritualität. Viele wenden sich unseriösen Heilsversprechen zu. Halt in der Kirche suchen hingegen immer weniger.

Vor diesem Hintergrund setzt ein Verzicht auf die traditionsreiche evangelische Auferstehungskirche in Oberaudorf als Gotteshaus ein fatales Zeichen. Denn wenn Menschen Antworten suchen, dann kann man sie nicht aufs nächste Wochenende vertrösten, wenn der Gemeindebus zum Gottesdienst nach Kiefersfelden fährt. Man kann nicht erwarten, dass sie erst einmal im Internet die Adresse des Pfarrers suchen oder sich in den Zug setzen, um zu einer Kirche zu kommen.

Dann muss man vielmehr einfach mit offenen Armen warten, an dem Ort, an dem sie suchen.

Um die Menschen kämpfen

Ein Urlauber hat das in wunderschönen Worten gefasst: „Für eine gute Woche waren wir in Oberaudorf zu Besuch. Zu meiner Freude fand ich dort die ‚Auferstehungskirche‘ mit der Einladung einzutreten. So habe ich mich an den letzten Tagen mehrmals zu einer Morgenandacht in die offene Kirche begeben und dort die wundervolle Atmosphäre der gesegneten Stille genossen. Auch die Schrifttafeln in und vor der Kirche haben mich sehr angesprochen. Ohne Ihnen persönlich begegnet zu sein, möchte ich Ihnen herzlich danken – und mit Ihnen all jenen, die diesen Ort der Stille geprägt haben und ihn weiterhin beleben. Sehr schön und auch ‚wertvoll‘ (!), dass es so etwas gibt.“ (*Feedback zur offenen Kirche, Gemeindebrief Juni bis August 2024*)

Wie erfolgreich die Kirche ist, das hat viel mit Nähe zu tun. Ja, die Kirche verspricht ein herzliches Willkommen für alle, die sich ihr zuwenden. Aber wer Menschen erreichen will, der muss aktiv auf sie zugehen – vor allem dann, wenn sie den Weg nicht mehr von selbst finden.

Dabei spielt auch die räumliche Nähe eine große Rolle. Es ist ein Unterschied, ob ich in den nächsten Ort fahren muss, um meine Kinder zum Kinderbibeltag zu bringen oder ob die Kirche vor der Haustür liegt. Das bedeutet nicht nur größeren Zeit- und Organisationsaufwand, die Kirche verschwindet auch buchstäblich aus dem Bewusstsein der Menschen. Je mehr sich die Kirche räumlich von den Menschen entfernt, desto mehr entfernt sie sich auch von ihren Seelen.

Gerade jetzt, in Zeiten, die für viele Menschen schwierig und angstmachend sind, darf sich die Kirche nicht zurückziehen. Im Gegenteil: Sie muss die Nähe der Menschen

suchen, sie muss Präsenz zeigen, sie muss um die Menschen kämpfen. Wie alle Krisenzeiten ist auch unsere Gegenwart voller Gefahren, aber eben auch voller Chancen. Die Menschen suchen Antworten, Werte und Sinn. Die Kirche sollte ihnen durch allgegenwärtige Präsenz ein Hilfsangebot machen und auf diese Weise versuchen, die Menschen wieder für den christlichen Glauben zu begeistern.

Die Kraft des Symbols

Was ist eigentlich Kirche? Diese Frage haben wir uns in den letzten Wochen oft gestellt. Und natürlich ist Kirche so viel mehr als ein Haus. Bei Kirche geht es um Gemeinschaft und um Glauben. Kirche – das sind doch die Menschen dahinter. Kirche, das ist doch nicht ein schönes, denkmalgeschütztes Gebäude. Oder doch?

Die Auferstehungskirche in Oberaudorf ist neben ihrer traditionsreichen Geschichte als evangelische Bastion in einer katholisch geprägten Region vor allem ein Symbol. Sie kann entweder das Sinnbild für den Bedeutungsverlust der Kirche sein. Also in etwa: „Tja, immer weniger Menschen interessieren sich für uns, deshalb sperren wir zu. Eine Kirche bei so wenigen Gläubigen – das ist einfach zu teuer!“ Oder sie kann das Symbol dafür sein, dass sich die Kirche gerade in schwierigen Zeiten nicht von den Menschen zurückzieht, sondern auf sie zubewegt. Dass sie sie mit offenen Armen und offenen Türen in „ihrem“ Haus erwartet. Dass sie bereit ist – egal, ob die Menschen heute kommen oder morgen. Sie verlangt nichts, sie gibt, sie ist einfach da.

Niemand sollte die Kraft von Symbolen unterschätzen. Die Wissenschaft hat längst bewiesen: Menschen sind viel mehr durch ihre Gefühle als durch ihren Verstand geprägt. Emotionen beeinflussen weit mehr als rationale Überlegungen unsere Entscheidungen. Und Emotionen haben einen weit

größeren Erinnerungswert. Ja, man mag rein wirtschaftlich argumentieren können. Man mag es vernünftiger finden, eines von zwei Kirchengebäuden aufzugeben, wenn der christliche Glaube immer mehr an Einfluss in der Bevölkerung verliert. Man mag erklären, dass Geldsparen nun einmal das Gebot der Stunde sei. Emotional wird bei den Menschen am Ende aber vor allem eines stehenbleiben: Die Kirche hat aufgegeben – seht her, dieses Haus, einst der Ort von Gottesdiensten und Gemeinde, von Stille wie von fröhlichen Festen, von Segen, Trost und Frieden, hat ausgedient, weil sich offensichtlich keiner mehr dafür interessiert.

Möglichkeitsdenker gesucht!

Wo stehen wir also? Wo steht die Gemeinde Oberaudorf-Kiefersfelden? Es gibt ein Problem, so viel steht fest. Ja, die Kirchenbesucher werden nicht mehr, sondern weniger. Zwei Kirchengebäude zu unterhalten, ist teuer. Das Dach der Auferstehungskirche Oberaudorf ist in die Jahre gekommen. Das Gebäude ist denkmalgeschützt. Renovierungsarbeiten sind entsprechend kostspielig. Der Unterhalt beider Kirchengebäude ist mittelfristig finanziell problematisch.

So weit, so gut. Das Problem ist nicht wegzureden. Wie wir an die Problematik herangehen, ist aber eine Entscheidung. Man kann in Defiziten denken, man kann die Probleme und Hindernisse alles überlagern lassen. Oder: Man kann die Möglichkeiten sehen – das Potential. Für uns ist genau das eine der wesentlichen Essenzen des Christentums. Die Auferstehungskirche nur in ihren Defiziten zu sehen, bedeutet „Perlen vor die Säue zu werfen“.

Diese Kirche ist kein „Klotz am Bein“, den es abzuschütteln gilt. Diese Kirche ist ein Schatz. Sie ist nicht ohne Grund denkmalgeschützt. Sie ist die erste Kirche des Architekten Franz Lichtblau, der den evangelischen Kirchenbau in Bayern maßgeblich geprägt hat. Der

Zwischenruf von Sandra und Jochen Pfitzner

wahre Zauber entfaltet sich aber, wenn man die Anlage im Ganzen betrachtet. Malerisch verbinden sich Kirche, Pfarrhaus, Gemeindehaus, das Naturdenkmal des Keltenhügels „Gscheierbichl“ und der idyllische Garten zu einem grandiosen Areal, das seinesgleichen sucht.

Ja, vielleicht hat diese Kirche nicht dasselbe „Show“-Potential wie die Kiefersfeldener Erlöserkirche, aber sie hat andere Qualitäten. Durch die enge Architektur, durch den fehlenden Mittelgang, entsteht viel mehr der Eindruck der Verbundenheit in einer Gemeinde. Gerade das Leise, die Stille, die Geborgenheit sind die Stärken dieser Kirche. Gerade diese Eindrücke sind es, die sich tief in unser Gedächtnis und das unserer Kinder geprägt haben.

Mit der Auferstehungskirche steht der Gemeinde eine beeindruckende Immobilie zur Verfügung, die, verbunden mit den richtigen Angeboten, Menschen wieder in die Kirche locken könnte. Großartig ist dabei, dass die Kirche und das Kirchenareal allein der Gemeinde gehören. Hier und nur hier werden die Entscheidungen getroffen. Keine ferne kirchliche Verwaltung redet da hinein. Doch aus dieser Freiheit erwächst auch tiefe Verantwortung.

Und jetzt? Unser Angebot!

Wenn wir diesen wunderbaren Ort betrachten, wenn wir uns einfangen lassen von seiner magischen Atmosphäre, dann beginnt es in unseren Köpfen zu sprudeln. Zahlreiche Ideen kommen uns in den Sinn. Werden sie funktionieren? Wir wissen es noch nicht.

Wir haben kein Patentrezept, aber wir haben Lust, den „Schatz“ zu heben. Unser Angebot lautet: Wir würden gerne in den nächsten Monaten mit jedem, der Interesse hat, in einem kontinuierlichen Workshop nach einer guten Lösung für unsere Kirche suchen. Wir werden diesen Workshop organisieren und

leiten und im Notfall auch alleine an dieser Lösung arbeiten. Wir werden uns vernetzen, Kontakte nutzen, Zeit und Energie investieren, um alle Möglichkeiten zu nutzen. Vorgaben gibt es dabei keine.

Vielleicht steht am Ende der Überlegungen auch ein Förderverein, vielleicht eine Stiftung, Gestaltungsmöglichkeiten gibt es viele. Ziel sollte jedoch sein, einen Begegnungsraum zu schaffen, in dem Menschen einen Platz finden können und niederschwellig dazu animiert werden, sich wieder mit dem Thema Kirche und Glauben auseinanderzusetzen.

- Wir glauben, dass es eine Lösung gibt, die Kirche zu erhalten, statt sie aufzugeben.
- Wir glauben nicht an das Ende, sondern an einen Neuanfang.
- Wir glauben, dass das scheinbar Unmögliche möglich wird.

Unser Wunsch

Wenn auch Sie Interesse haben, nach Möglichkeiten zu suchen, um unser wunderschönes Gotteshaus als Raum der Begegnung und der Stille, der Nächstenliebe und der Sinnuche zu erhalten, melden Sie sich bitte bei uns. Wir freuen uns über jeden, der mitmachen möchte. Sie müssen sich zu nichts verpflichten. Mitzubringen wären nur: Phantasie und Offenheit, Kreativität und Leidenschaft, Humor und Fröhlichkeit und natürlich ganz viel Gottvertrauen.

*Ihre, Sandra
und Hans Jochen Pfitzner*

Ein erstes Treffen wäre
ab Mitte September
nach Absprache möglich:
hanspfitzner@web.de
+49 8033 304 3656



Achtsamer Umgang mit anvertrauten Schätzen

Die Auferstehungskirche wurde gebaut, weil eine Gruppe Evangelischer im Jahr 1958 zu der Überzeugung kam: Wir brauchen nicht nur in Kiefersfelden ein evangelisches Kirchengebäude - die Kirche dort wurde 1954 gebaut - sondern auch in Oberaudorf.

Es war die Zeit des großen Aufschwungs der Evangelischen in Oberbayern. Viele zogen wegen Arbeitsplätzen in der Industrie, beim Zoll und bei der Polizei nach Oberaudorf. Die Evangelischen hatten damals nur den „Betsaal“ beim Bahnhof. Der war weder repräsentativ noch groß genug, um die erwartete Zahl neuer Kirchenbesucher*innen beherbergen zu können.

Die 1958 fertiggestellte Auferstehungskirche besuchten bis ins Jahr 2019 jeden Sonntag zwischen 10 und 50 Gottesdienstbesucher*innen. In der Erlöserkirche Kiefersfelden, wo die Frühgottesdienste gehalten wurden, waren es zwischen 10 und 30 Gemeindeglieder. Große Zahlen waren es nie. Zwei Kirchen zu beleben war schon immer eine Herausforderung.

Als 1995 das Pfarrerehepaar Nun nach Oberaudorf-Kiefersfelden kam, wünschte der Kirchenvorstand, die Kirchen mehr zu beleben. Dafür wurden Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste, musikalische Gottesdienste und weitere Gottesdienstformen, die sich an besondere Zielgruppen richteten, eingeführt. Es kam aber über die Jahre zu keiner nennenswerten Mehrbelebung der Kirchen. Allerdings auch nicht zum Rückgang der Besucherzahlen.

Gewachsen ist in dieser Zeit besonders die Belebung der Gemeindehäuser mit Kinder-, Jugend-, Senioren, Themen- und Begegnungsangeboten. In unseren Gemeinderäumen zählen wir wöchentlich mehr als 300 Besucher*innen. Diese treffen sich nicht nur

zu „weltlichen“ Zwecken, sondern bei allen findet auch Begegnung mit Kirche, Gemeinde und Gott statt, schon deswegen, weil die leitenden Ehrenamtlichen fast alle engverbundene Kirchenmitglieder sind.

Bereits der Kirchenvorstand der Jahre 2012 bis 2018 hat sich das Thema „Belebung der Kirchen“ zur Schwerpunktaufgabe gemacht. Der Beschluss „Unsere Kirchentüren sind offen“ beschränkte sich nicht nur auf die Kirchentüren. Sondern in vielen wohlbedachten kleinen Schritten wurden die Kirchen immer mehr zu einladenden Räumen mit Mitgestaltungsmöglichkeiten für Gott-, Sinn- und Einkehr-Suchende.

Die Lichtenbäume, die ausliegenden Schriften, die Kinderbibelwochen, -tage und -feste, der Einbau einer wirksamen Heizung, die Möglichkeit der verschiebbaren Bänke, die Blue-Tooth-Box für persönliche Musik, der Empfangsbereich in der Erlöserkirche, die Licht- und Beschallungsanlagen, die Einrichtung eines Kirchenkinos, das E-Piano und die Kirchen-Gitarre, die Möglichkeit zum Live-Streaming - all das und vieles mehr hat neue Zugänge für Menschen geöffnet, die das traditionelle Gottesdienstprogramm nicht mehr erreicht.

Einer der schönsten positiven Effekte, die daraus folgten, sind die stetig mehr werdenden Mitgestalter*innen der Gottesdienste und anderer Angebote in den Kirchen. Gleichwohl blieb die Zahl der wöchentlichen Gottesdienstbesucher*innen insgesamt zwischen 15 bis 50 in beiden Kirchen gemeinsam. Als wir in den Coronajahren sonntäglich nur noch an einem Ort Gottesdienste hielten, blieb diese Zahl erstaunlicherweise genau gleich.

So traute sich der Kirchenvorstand, nach Corona weiterhin nur einen Gottesdienst pro Sonntag anzubieten. Ausnahmen sind der Frühstücksgottesdienst, der monatlich um 9 Uhr - zusätzlich zum 10:30-Uhr-Gottesdienst

Zwischenruf von Günter Nun

- angeboten wird, und der JumpStart-Gottesdienst, der 14-tägig sonntags um 19 Uhr, im Gemeindehaus Oberaudorf seinen Platz hat.

Wofür wird die Auferstehungskirche zurzeit genutzt?

Wir halten die Auferstehungskirche rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche offen. Sie wird von unserer ehrenamtlichen Mesnerin Rosi Tiede gepflegt und ansprechend geschmückt. Es stehen Kerzen für den Lichterbaum bereit. Manchmal kommen Tourist*innen in Ferienzeiten für kurze Zeit in die Kirche. Viele zünden eine Kerze an. Auch für einige Patient*innen der Klinik Bad-Trissl ist die Kirche ein Gebets- und Schutzraum.

An Weihnachten ist die Kirche voll und wenn wir Kinderkirchenfeste feiern. Auch die Sommerabendandachten „Der Tag klingt aus“ haben ihren festen Ort in der Auferstehungskirche. Aber alles andere ist inzwischen aufgrund der besseren Gestaltungsmöglichkeiten und des höheren Komforts wegen im Kirchenraum der Erlöserkirche besser aufgehoben.

So trauen wir uns zu fragen: Wie können wir dieser schönen, einzigartigen, aber in ihren Nutzungsmöglichkeiten stark eingeschränkten Auferstehungskirche den Wert und die Bedeutung geben, die ihr zustehen würde? Wir trauern mit ihr, dass sie so oft leer steht, dass sie so wenig Leben anzieht und so wenig Leben sie findet. Sie zieht weder als „architektonische Perle“ noch als „besonderer Raum für Stille, Geborgenheit und Gottesbegegnung“ so viele Menschen an, dass sie auf sich selbst stolz sein könnte.

Im Gegenzug zieht sie aber demnächst so viele Finanzmittel an sich, dass wir andere Gebäude für sie aufgeben und unser offenes, soziales, glaubens- und gemeinschaftsförderndes Gemeindeleben stark einschränken müssten, nur um sie zu erhalten. Es ist nicht so, dass es nicht viele gute Ideen für

sie gäbe. Es ist aber so, dass es nicht genug Kirchensteuern, Spenden und - was noch viel wesentlicher ist - Menschen für sie gibt, die sie genug lieben, um sie für sich und andere zu beleben und dadurch angemessen zu würdigen.

Dieser Gedanke bewegt den Kirchenvorstand und viele mit ihm, seit ich in Oberaudorf-Kiefersfelden Pfarrer bin. Martin Luther hat einmal gesagt: „Es gibt keine andere Ursache zum Kirchbau als den einen Grund, dass die Christen mögen zusammenzukommen, bitten, die Predigt hören und die Sakramente zu empfangen. Und wo diese Ursache aufhört, sollte man dieselbe Kirche abbrechen, wie man das bei allen anderen Häusern tut, die nicht mehr genutzt sind.“

Das ist nicht unser Denken. Vielmehr bewegt uns: Wir haben einen großen Schatz. Den sollten wir würdigen und ehren. Das tun wir aber nicht, indem wir ihn nur offenhalten, schmücken und pflegen, sondern erst dann wirklich, wenn wir in ihm Glauben teilen, Leben empfangen und Gottes Liebe feiern.

Manchmal gehe ich in die Auferstehungskirche und atme nur ihre Stille, ihre Geborgenheit, ihren Geist ein. Zwischen all dem Starken, was da auf mich einwirkt, höre ich dann auch ihr leises Fragen: „Braucht ihr mich wirklich noch?“

Rückfragen und Ideen gerne an

Günter Nun,
gunter.nun@elkb.de



12.10. um 19:30 Uhr
„Terminal“

Viktor Navorski versteht die Welt nicht mehr: Er war mit dem Flugzeug nach New York gereist, um einen Traum seines Vaters wahrzumachen. Doch darf er das Flughafengebäude nicht verlassen, weil in seinem osteuropäischen Heimatland eine Revolution ausgebrochen ist.

Viktor ist auf einmal staatenlos. Er kann nicht zurück, darf aber auch nicht in die Vereinigten Staaten einreisen. In seiner Not baut er sich ein neues Leben im Terminal auf, schließt Freundschaft mit den dortigen Angestellten und verliebt sich in eine Stewardesse, die von ihrem verheirateten Geliebten nicht lassen mag ...



07.12. um 19:30 Uhr
„Exotic Marigold Hotel“

Als eine Gruppe britischer Rentner in Indien eintrifft, um dort den Lebensabend zu verbringen, erwartet sie eine Überraschung. Ihr als luxuriös angepriesenes Hotel entpuppt sich als heruntergekommenes Entwicklungsprojekt, in dem der junge indische Hotelleiter seine ersten Gäste überhaupt begrüßt. Die älteren Herrschaften lernen, sich anzupassen und entdecken ein Land, das Chaos und Hektik, aber auch ungewohnte Erfahrungen und Chancen bietet.

Regisseur John Madden, der für Meisterwerke wie Shakespeare in Love verantwortlich zeichnet, legt erneut ein klassisch-britisches Kleinod vor.



Der Eintritt ins Kirchen kino ist frei. Im Anschluss gibt es ein Gesprächsangebot am Tisch mit Knabberereien. Wer an die Termine erinnert werden möchte: bitte Nachricht an guenter.nun@elkb.de oder an +49 1520 2948354.



Oder installiere unsere datenschutzkonforme Kirchen-App **Churchpool**



und registriere dich bei „Evangelische Kirche Oberaudorf-Kiefersfelden“



Gottesdienste

September bis November



	Erlöserkirche Kiefersfelden	Auferstehungs- Kirche Oberaudorf	
So., 01. Sept.		10:30 Uhr Predigt-GD	Dr. A. Häcker
So., 08. Sept.	10:30 Uhr Predigt-GD		G. Nun
So., 15. Sept.		10:30 Uhr Familiengottesdienst 19:00 Uhr JumpStart	G. Nun & FamGo-Team JumpStartTeam
So., 22. Sept. BackToChurchSo.	10:30 Uhr Gottesd. mit Konfirmations-Jubiläum		G. Nun
So., 29. Sept.		10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 19:00 Uhr JumpStart	G. Nun JumpStartTeam
So., 06. Oktober Erntedankfest		10:30 Uhr Abend- mahlsgottesdienst	G. Nun
So., 13. Oktober	10:30 Uhr FamilienGD	19:00 Uhr JumpStart	G. Nun & FamGo-Team JumpStartTeam
So., 20. Oktober KV-Wahl		10:30 Uhr Predigt-GD	G. Nun
So., 27. Oktober	10:30 Predigt-Gottesd.		C. Schäfer
So., 03. Nov.		10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Dr. A Häcker
So., 10. Nov.	9:00 Frühstücksgottesd. 10:30 Uhr Predigt-GD	19:00 Uhr JumpStart	G. Nun JumpStartTeam
So., 17. Nov.		10:30 Uhr FamilienGD	G. Nun
Mi., 20. Nov. Buß- und Bettag	17:00 Uhr Beichtgottes- dienst m. Abendm.		G. Nun
So., 24. Nov.		10:30 Uhr Gottesd. mit Gedenken der Verst. 19:00 Uhr JumpStart	G. Nun JumpStartTeam
So., 01. Dez. 1. Advent		10:30 Uhr Familien- gottesd. mit Abendm.	G. Nun & FamGo-Band
So., 08. Dez. 2. Advent	9:00 Frühstücksgottesd. 10:30 Uhr Predigt-GD	19:00 Uhr JumpStart	G. Nun JumpStartTeam

Wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Wir fallen positiv auf

Fast ganzen Tag verbrachten Gerhard Dummeldinger und Günter Nun mit einem Redakteur und einem Fotografen für den offiziellen Jahresbericht der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Wer das Ergebnis sehen möchte, findet es demnächst unter jahresbericht.bayern-evangelisch.de.



Warum wir positiv auffallen und als eine von drei Stationen in Bayern für ein Interview ausgewählt wurden? - Weil wir nicht nur reden und abwägen und planen, sondern auch ganz schön viel tun. Dabei haben wir die Nase nie oben aber manchmal ganz schön weit vorne. Bei uns wird aus Spaß Ernst aber der Spaß bleibt immer vorne dabei.



Fachleute begleiten uns: Gerhard Dummeldinger in technischen und wirtschaftlichen Fragen, Rosi Held als geübte Kennerin von veganer Ernährung und Elektromobilität, Dr. Helmut Häcker als unermüdlicher Datensammler und -systematisierer, Inge Saacke als Oberaudorfer und Laurina und Johannes Hoos als Kieferer Öko-Gärtner*innen.

Blühwiesen, Blühstreifen, Baumpflege, Photovoltaik, Ressourcen-Verbrauchskontrolle, smarte Heizungssteuerung gekoppelt an digitale Raumbuchung für minutengenaues Heizen. Demnächst noch Anwesenheitssensoren, damit auch nur geheizt wird, wenn wirklich jemand da ist. Regionaler Einkauf von fairen und Bioprodukten für Veranstaltungen. Ständig aufmerksam sein und aufmerksam machen, was wir noch anpacken könnten. Und dabei nie den Spaß verlieren.

Die Jugend ist im Boot, wenn's ums Anpacken geht. Um ihre Zukunft geht es ja am allermeisten. Nicht dass wir meinen, die Welt zu retten. Aber jede Stelle an der wir sie achten, ihr guttun und sie nicht bedenkenlos ausbeuten, ist eine Streicheleinheit, nicht nur für die Welt sondern auch für uns und unsere Seelen.



Kosten-Nutzen-Rechnung



Die Arbeit des Jugendhilfevereins geschieht als Dienstleistung. Nicht nur für die Jugendlichen und Eltern, denen wir Hilfen bieten. Sondern auch für die Gemeinden, zu deren gesetzlichen Aufgaben es gehört, Jugendlichen Orte zu geben und Angebote zu machen, bei denen sie ihre Freizeit sinnvoll, sicher und kostenfrei gestalten können. Zusätzlich sollen Jugendliche in Notlagen und Krisen ortsnah Hilfe finden können.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Jugendliche sind konfrontiert mit Gewalt in der Familie und auf der Straße, Rassismus und Mobbing, Suchtmitteln und Angst vor Überfremdung. Auch die Herausforderungen, die sie in sich selber finden, sind groß. Nicht wenige zeigen Symptome von ADHS, Autismus, Borderline oder Angststörungen.

Der Jugendhilfeverein bietet zwei Treffs an, die Jugendcafés ChillOut und ChillOut 2, die zuverlässig für alle offenstehen, wo sie kommen und gehen können, wie sie es brauchen und keiner etwas von ihnen verlangt, kein Geld, keine Qualifikation, so wenig Regeln wie möglich. Dazu kommt - ebenso wichtig - Fachpersonal, das nicht nur gut ausgebildet ist und sich ständig weiterbildet, sondern auch unbedingte Offenheit für jeden hat und uneingeschränkte Willkommenskultur lebt.

Die Mitarbeiter*innen sind nicht nur während der Öffnungszeiten sondern per Handy,

WhatsApp und soziale Medien immer für die Jugendlichen ansprechbar. Sie sind Vertrauenspersonen, die nichts weitersagen, und verlässliche Begleiter. Wer sich ihnen anvertraut, kann sich darauf verlassen, dass er ernstgenommen wird und so lange begleitet wird, bis er selbst sagt: „Ich brauch niemand mehr.“ Die Form der Begleitung geht von Tür- und-Angel-Gesprächen bis zu vereinbarten regelmäßigen Gesprächen, aber auch sensibler Weitervermittlung an Fachstellen.

Die Jugendlichen nutzen in den Jugendcafés ihre Möglichkeiten zur Vernetzung, helfen und coachen sich gegenseitig und übernehmen vielfach Mitverantwortung für ihre Angebote. Sie werden Freund*innen in Leid- und Freudenstunden, manche für lange Zeit. Viele engagieren sich ehrenamtlich im Jugendcafé, auf unseren Seminaren und bei sozialen Einsätzen. Für unsere Dörfer werden sie mündige Mitgestalter und Mitentscheider nicht nur bei Wahlen, sondern auch in den Schulen und Vereinen.

Bei uns finden sie ein Zuhause, z.B. Ahmed Flüchtling aus Somalia, Micha aus der Alkoholikerfamilie, Doris aus der Social-Media-Blase, Jonny, der Zappelphilipp, Romi, die schon einiges reingezogen hat, und Andy, die anders aussieht als die Einheimischen. Sie gehören zu Schorsch und Marie und Lenzi, die genauso wie sie immer mal reinschaun, ein bisschen quatschen oder Tischtennis spielen.

Was kostet das Ganze? Zurzeit unterhalten wir eine 32-Stunden-Sozialpädagoginnen-Stelle, die Rosi Held hat. Sie wird unterstützt von einem Erzieher in Ausbildung, der 8 Wochenstunden hat. Als dritter ist noch ein Minijobber mit 8 Stunden im Monat dabei, der wo nötig hilft, die Jugendcafés in Ordnung zu halten. Wir haben zwei Jugendtreffs, die wir mit dem Nötigsten ausstatten.

Jugendsozialarbeit

Was nützt das Ganze? Wir helfen Jugendlichen, die ohne uns kaum Chancen hätten, einen Schulabschluss zu machen und eine für sie passende Arbeitsstelle zu finden. Mit unserer Hilfe schaffen sie den Quali, lernen sie, sich in ein Berufsfeld einzufinden, gewinnen sie Motivation dranzubleiben, lassen sie sich von Frust nicht unterkriegen. Durch unsere Hilfe können sie sich eines Tages selbst versorgen. Sie finden Ausstiege aus der Suchtfalle, der Isolationsfalle, der Gewaltfalle, der Ich-bin-nichts-wert-Falle.

Wenn es uns gelingt, einen Jugendlichen im Jahr so zu unterstützen, dass er trotz miserabler Vorgaben dennoch einen Job findet, der ihn ernährt, und einen Lebensstil, der ihn gesund erhält, und einen Lebensweg, der unsere Gesellschaft mitträgt, dann sind 12.000 Euro pro Jahr Sozialkosten gespart. Es gelingt uns - wir haben das mal nachgerechnet - bei mindestens drei Jugendlichen pro Jahr. Das macht auf die letzten sieben Jahren hochgerechnet mehr als eine Million Euro. Und das ist mehr als doppelt so viel wie unsere gesamten Personalkosten in derselben Zeit.

Was ist ein guter Rat wert? Was ist ein tröstliches Gespräch wert? Was ist ein sicherer Zufluchtsort vor der Gewalt zu Hause wert? Was ist eine Stunde mit Freunden, Lachen und Geborgenheit wert für einen Jugendlichen, der aus lebensbedrohlicher Lage geflüchtet ist? Was ist eine Glück verheißende Lebensperspektive wert, für die ich eine Helferin an der Seite habe, die nicht nur redet, sondern so lange mitgeht, bis ich sie nicht mehr brauche?

Jede*r kann mitmachen. Mit einer Spende für den Jugendhilfeverein oder einer Mitgliedschaft. Alle nötigen Infos sind unter jugendhilfeverein.net zu finden, oder gerne auch bei Günter Nun zu erfragen.



Herzlichen Dank an das Ehepaar Augsten, die einen erheblichen Betrag aus ihrer Stiftung für unsere Arbeit gegeben haben. Das hat uns in den letzten Monaten in finanziellen Nöten sehr geholfen.

Offen für alle Jugendlichen



Das Jugendcafe ChillOut an der Erlöserkirche Kiefersfelden ist Montag von 16:00 bis 18:00 Uhr, Mittwoch von 15:00 bis 19:00 Uhr und Donnerstag nach Absprache für alle Jugendlichen offen. Mittwochs ist auch die Jugend-Werkstatt geöffnet. Draußen gibt es eine gemütliche Terrasse und eine schattige Wiese mit Bänken. Im Gemeindehaus gibt es eine großzügige Küche zum Kochen und Backen. Alles, was Jugendliche für ein kreatives, entspanntes, erfolgreiches Nachmittagsprogramm brauchen, halten Rosi und Justin für sie bereit.

Das CO₂ in der Sportplatzstraße Oberaudorf ist am Dienstag und Donnerstag von 15:00 bis 19:00 Uhr und Freitag von 15:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Dort gibt's ein Billard und einen Kicker und einen coolen Hartplatz zum Bolzen und Basketball spielen, außerdem eine Küche, in der man nach Herzenslust kochen und backen kann. Danke, Rosi, für die Spende eines neuen Billardtisches!





Falls Sie noch überlegen, ob Sie uns dieses Jahr **Kirchgeld** geben wollen, seien Sie hiermit freundlich daran erinnert. Aber lassen Sie sich von dieser Erinnerung nicht ärgern, sondern auch Danke sagen. Unsere Kirchen, Gemeindehäuser, Gruppen und Angebote sind offen für alle. Ich freue mich, dass Sie das mittragen.

Vieles macht nur Kirche. Einen Teil davon können Sie in diesem Gemeindebrief lesen. Vieles geschieht im Hintergrund. Jede Woche nutzen gut 300 Menschen unsere Gemeinderäume. Unser Gemeindebus fährt als „Tafeltaxi“ wöchentlich Menschen, denen es am Nötigsten fehlt. Wir geben soziale Hilfen, mal Sach-, mal Geldleistungen, an Menschen, die nicht mehr aus noch ein wissen. Wir helfen in Krisen, trösten in Trauerfällen, vermitteln Helfer_innen und stellen - Gott sei Dank - oft Räume für freudige Anlässe zur Verfügung.

Nur etwa ein Drittel unserer Gemeindegemeinschaft kann aus Kirchensteuermitteln bezahlt werden. Der größere Teil kommt aus freiwilligen Gaben - eben auch Ihrem Kirchgeld.

Danke für Ihre Spenden, Ihr Kirchgeld und dass Sie dabei sind und dies alles ermöglichen!

Herzliche Grüße und Gottes Segen, Ihr *Günter Nau*



Die Dienstags-Senioren Gruppe verbringt einen wunderbaren Nachmittag auf der Terrasse vom Hocheck. Heide und Edith in Vertretung der Senioren überreichen Ulla die Geburtstags Torte zum 103. Geburtstag.



Waschmaschine gesucht

Fürs Gemeindehaus bräuchten wir eine funktionierende Waschmaschine. Unsere alte tut's nicht mehr. Wenn Sie eine übrig haben, bitte rufen Sie an, 1488, oder schreiben Sie an pfarramt.oberaudorf@elkb.de

Back to Church Sunday: 22.09.24

Willst du mit mir
am **Sonntag, 22.09.**

um **10:30 Uhr** in den
Gottesdienst gehen?

Erlöserkirche, Thierseestraße 10, 83088 Kiefersfelden

Ja

Nein

Vielleicht

Bitte hole mich ab



Vom Zauberkelch trinken



Beim Kinderkirchenfest in Oberaudorf waren 67 Kinder angemeldet und einige mehr da. Schon beim ersten Lied war Begeisterung zu hören. Die Kinder machten sich in kleinen Gruppen auf den Weg, den magischen Zauberkelch zu suchen.



Dafür mussten sie sechs mächtige Tore öffnen, die nur die Mutigsten und Listigsten überwinden konnten. Sie brauchten ein star-



kes Schutzzeichen für den Weg. Sie mussten schnell und geschickt und schlau sein. Sie mussten immer zusammenhalten. Das letzte Tor ließ sich nur durch das gemeinsame Sprechen des magischen Satzes öffnen: „Wer aus diesem Kelch trinkt, wird zur Quelle lebendigen Wassers“.

Die Kinder meisterten mit Hilfe der Torwächter*innen mit ihren schwarzen Hüten ihre Aufgaben spielend und fielen danach hungrig



über das leckere Picknick her. Sie feierten ihren Erfolg mit Liedern und Klatschen und Tänzchen in der Kirche.

Ein paar von ihnen brachten am folgenden Sonntagmorgen ihre Familien mit zum Gottesdienst, damit auch sie einmal vom Zauberkelch trinken konnten, der nun dazu diente, in die Geheimnisse des Abendmahls einzuführen. Die über 20 Mitarbeiter*innen sagten am Ende:

Gerne nächstes Jahr wieder!

Wir feiern Gottesdienst

- **Sonntag** um 10:30 Uhr in Kiefersfelden, Erlöserkirche, Thierseestraße 10
oder in Oberaudorf, Auferstehungskirche, Bad-Trißl-Straße 33
- **Montag**, 16. Sept., 14. Okt., 18. Nov. um 15:30 Uhr im Pur Vital, Oberaudorf
- **Mittwoch**, 18. Sept., 16. Okt., 20. Nov. um 15 Uhr im St. Peter in Mühlbach
- **Donnerstag**, 19. Sept., 17. Okt., 21. Nov. um 11:00 Uhr im Alpenpark, Kiefersfelden
alle weiteren Gottesdiensttermine siehe Gottesdienstplan, Seite 17



Kirche tut mir gut

Wir sind gerne für Sie da

www.oberaudorf-evangelisch.de

Pfr. Günter Nun, Bad-Trißl-Str. 33, 83080 Oberaudorf
Telefon +49 8033 1488, Fax 4672, Mobil +49 1511 5342 426,
E-Mail: guenter.nun@elkb.de, WhatsApp: +49 1520 2948 354

Vertrauensfrau im Kirchenvorstand: Dr. Angelika Häcker, Tel. 6463
Stellvertreter: Martin Mehlretter, martin.mehlretter@elkb.de

Pfarramt: Karin Amend, Di. bis Do. 8:15 bis 13:00 Uhr, Fr. 8:15 bis 10:00 Uhr
Telefon +49 8033 1488, Fax +49 8033 4672, WhatsApp: +49 1525 3614214
E-Mail: pfarramt.oberaudorf@elkb.de

Hier können Sie spenden

Gabekonto: Spark. Odf., IBAN: DE77 7115 0000 0000 3175 60
Kirchgeldkonto: RaiBa Odf., IBAN: DE58 7116 2355 0000 0650 05

